Ausgabe 8
Dezember 2022

MITTELALTERMARKT

Oeding verwandelt sich für ein Wochenende in ein Heerlager

LOKAL-Magazin

NACHLESE

www.burlo-direkt.de

STREUOBSTWIESE

Weseker Gemeinschaftsprojekt soll Schule machen

Liebe Leserinnen und Leser,

als sich das NACHLESE-MAGAZIN Mitte November an mich mit der Bitte wandte, ein Grußwort für seine Dezember-Ausgabe zu verfassen, habe ich mich sehr darüber gefreut und spontan zugesagt. Das hat gleich mehrere Gründe, die ich Ihnen an dieser Stelle nicht vorenthalten möchte, und damit bin ich dann auch gleich mitten im Thema:

So liegt mir als Landrat des Kreises Borken sehr viel an der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Schließlich hat unser Kreis eine 108 km lange gemeinsame Grenze mit den Niederlanden – eine Grenze, die heute nicht mehr trennt, sondern über die uns vieles mit unseren Nachbarn verbindet. Dabei ist es von besonderem Interesse zu wissen, dass der Verlauf dieser Grenze im Wesentlichen bereits mit der im Jahre 1765 im Kloster Mariengarden vorgenommenen Unterzeichnung der „Burloer Konvention“ festgelegt wurde – Burlo ist also schon historisch gesehen ein ganz wichtiger Ort für unsere Region.

In Sachen Bildung genießt Burlo dank des Gymnasiums Mariengarden seit Jahrzehnten einen exzellenten Ruf. Über den mir zugesandten „Jahresbericht“ werde ich über alle Aktivitäten und Geschehnisse im dortigen Schulleben regelmäßig informiert.

Stolz dürfen die Burloer auf „ihr“ vor inzwischen mehr als zehn Jahren eingeweihtes „Forum Mariengarden“ sein. Diese übrigens 2013 mit dem Schulbaupreis NRW ausgezeichnete Versammlungsstätte gefällt mir sehr. Daher habe ich mich 2016 dafür eingesetzt, dass dort der Festakt „200 Jahre rheinische und westfälische Kreise 1816 – 2016“ mit vielen Repräsentanten der nordrhein-westfälischen Landespolitik stattfinden konnte.

Intensive Beziehungen pflegt der Kreis Borken zu Burlo auch auf ganz anderem Gebiet; das sogar im Wortsinne, nämlich zum Naturschutzgebiet Burlo-Vardingholter Venn, das zu den bedeutendsten Mooren unseres Westmünsterlandes zählt. Unsere Fachleute aus dem Fachbereich Natur und Umwelt der Kreisverwaltung betreuen es mit dankenswerter Unterstützung bei der Pflege durch den NABU-Kreisverband und so bin ich immer mal wieder vor Ort, um mich über die Situation dort zu informieren.

Dass das gesellschaftliche Leben in Burlo so gut funktioniert, dafür sorgen viele ehrenamtlich tätige Bürgerinnen und Bürger in Vereinen, Initiativen und Nachbarschaften. Das stelle ich immer wieder mit Freude

fest. Der soziale Zusammenhalt und das Einstehen füreinander – jüngst auch im Rahmen der Ukraine-Hilfe – sind vorbildlich. Burlo ist also in der Tat lebens- und liebenswert. Auch wenn also starke Argumente für das Verweilen in Ihrem Heimatort sprechen, möchte ich Ihnen mit einem Augenzwinkern doch zuweilen eine Exkursion in die nahe und weite Umgebung ans Herz legen. Dafür haben wir als Kreis für Sie seit dem 1. September ganz besondere Möglichkeiten der Mobilität geschaffen: Sie können für Ihre Fahrten direkt von Burlo aus den schnellen, umweltfreundlichen und komfortablen „BaumwollExpress“ nutzen, mit dem Sie mehrmals täglich Ziele bis nach Bocholt oder in die andere Fahrtrichtung bis nach Bad Bentheim (am dortigen Bahnhof ist sogar für Fernreisende der direkte Umstieg in den IC nach Berlin möglich) erreichen können.

Liebe Leserinnen und Leser, Sie sehen also: Burlo ist auch aus Kreissicht ein sehr interessantes „Pflaster“. Ganz herzlich danke ich allen Burloerinnen und Burloern für ihr großes gesellschaftliches Engagement. Solch verantwortungsbewusstes bürgerschaftliches Handeln, aber auch außerordentlich positive Signale für unseren Raum – im Anfang Oktober erschienenen neuen „Zukunftsatlas“ des Wirtschaftsforschungsinstituts Prognos genauso wie im aktuellen „Glücksatlas“ der Universität Freiburg, wonach die glücklichsten Deutschen im Münsterland wohnen und daher auch krisenresilienter als andere sind – sollten uns trotz aller aktuellen Unwägbarkeiten zuversichtlich auf das neue Jahr stimmen.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich eine besinnliche Weihnachtszeit und ein gutes, hoffentlich dann wieder friedliches Jahr 2023.

Es grüßt Sie herzlich

Dr. Kai Zwicker
Landrat des Kreises Borken

Burlo direkt
LOKALNACHRICHTEN
www.burlo-direkt.de

INHALT

Grußwort	2
PKW rast in Wohngebäude	4
Kreisweite Nacht der Ausbildung	6
Oblaten-Orden veräußert Immobilienbesitz	8
Karnevalsauftakt in Weseke	13
Polizei-Pressestelle - Menschen hinter den Meldungen	14
Sonderseite - Gewerbliche Festtagsgrüße	20
Heinrich Höing aus Weseke - Hobby-Bastler mit Herz	22
Mittelaltermarkt in Oeding	24
Erntedankfest Heimatverein Burlo	26
Jahresabschlusskonzert Instrumentalgruppe Borkenwirthe	28
Schnuppertag Gymnasium Mariengarden	30
Projekt „Streuobstwiese“ in Weseke	32
Müllabfuhr auf leisen Sohlen	34
Weihnachtsmarkt Burlo	36
Weihnachtsmarkt Weseke	38
Impressum	40

BURLO - Schock in den Morgenstunden

PKW RAST IN WOHNGEBÄUDE

Fahrer zwar ohne Führerschein, dafür aber unter Alkohol- und Drogeneinwirkung unterwegs

Am Samstagmorgen (12.11.2022), gegen 07:43 Uhr, befuhr ein 20-jähriger Mann aus Borken mit seinem PKW die Borkener Straße von Borken kommend in Richtung Burlo. Unmittelbar vor Erreichen des Kreisverkehrs an der Ortseinfahrt Burlo (Borkener Straße/Lagerstraße/Am Rosengarten) touchierte er nach Einschätzung der Polizei mit dem PKW den rechts neben der Fahrbahn befindlichen Bordstein. Die Spurenlage am Unfallort weist nach Angaben der Polizei darauf hin, dass er dann im weiteren Verlauf zunächst gegen die Bordsteinkante des Kreisels und anschließend mit hoher Geschwindigkeit gegen die Randbefestigung des Grünstreifens mit anschließendem Geh-/Radweg schlug. Dort hob das Fahrzeug offenbar von der Fahrbahn ab, flog zwischen Baum und Laternenmast hindurch, ohne diese zu berühren und schlug im Anschluss in die Erdgeschosswand eines Wohngebäudes ein. Zuvor hatte das Fahrzeug noch eine Heckenbepflanzung durchbrochen.

Durch die enorme Energie wurde die Hauswand an der Aufprallstelle komplett durchbrochen. „So wie es nach erster Inaugenscheinnahme aussieht, hat das Gebäude an einigen Stellen Risse, die nun von einem Gutachter zur Frage der weiteren Bewohnbarkeit in Augenschein genommen werden müssen“, erklärte der Einsatzleiter der Polizei das Schadensbild in einem Gespräch mit BD.

Glück im Unglück hatte vor allem die Bewohnerin des Hauses, die üblicherweise zu dieser Zeit am Frühstückstisch sitzt, der wiederum genau hinter der Einschlagstelle aufgestellt ist. Zur Unfallzeit hatte sie sich entgegen ihrer sonstigen Gewohnheit im ersten Obergeschoss des Gebäudes aufgehalten und blieb somit unverletzt.

Auch der 20-jährige Fahrer des Unfallfahrzeugs hatte nach Einschätzung der Polizei mehr Glück als Verstand. Er sei zwar verletzt und musste zur medizinischen Versorgung in ein örtliches Krankenhaus gebracht werden, eingeklemmt worden sei er aber im Fahrzeug nicht und konnte den PKW noch selbständig verlassen.

Die Borkener Straße musste für die Dauer der Bergungsarbeiten vorübergehend in beide Fahrtrichtungen gesperrt und der Verkehr abgeleitet werden.

Wie sich kurz nach den Erstmaßnahmen der Einsatzkräfte herausstellte, war der 20-Jährige wahrscheinlich nicht nur zu schnell unterwegs, sondern stand unter der Einwirkung alkoholischer Getränke sowie unter Drogeneinwirkung. Ein Atemalkoholtest deutete auf eine Blutalkoholkonzentration von 1,6 Promille hin. Um die genaue Höhe des Alkoholisierungsgrades feststellen zu können, wurden dem Verursacher Blutproben entnommen. Auf diese Weise wird sich auch der Verdacht des Drogenkonsums nachweisen lassen. Als wäre es damit nicht schon genug, stellten die Beamten darüber hinaus fest, dass der Borkener nicht im Besitz einer gültigen Fahrerlaubnis ist.

Entgegen der ersten polizeilichen Einschätzung, dass das Wohngebäude aufgrund entstandener Risse nicht mehr bewohnbar sein könnte, bestätigte dies ein eingeschalteter Sachverständiger nicht. Die tragenden Wände wurde noch am Unfalltag von Kräften des Technischen Hilfswerks Bocholt (THW) abgestützt.

Der entstandene Sachschaden wird auf über 60.000 Euro geschätzt. Neben Polizei und Feuerwehr waren für die Erstmaßnahmen am Unfallort Einsatzkräfte der Feuerwehr sowohl aus der Borkener Hauptwache als auch vom Löschzug Burlo eingesetzt.

Fotos © by mhs 2022

Fotos © by BD/mhs 2022

KREISWEITE “NACHT DER AUSBILDUNG”

Insgesamt nur wenig Resonanz in Burloer Betrieben

VORMETEC-Inhaber Christoph Vornholt beschreibt Arbeitsabläufe und Werkstoffe

Der Werdegang von Schülerinnen und Schülern in den Abschlussklassen der Haupt- und Realschulen unterlag noch vor einigen Jahren einer festgeschriebenen Gesetzmäßigkeit: Kurz vor Ende der schulischen Ausbildung bewarb man sich um einen Ausbildungsplatz in einem Betrieb seiner Wahl und startete schon wenig später den Weg in das oftmals handwerkliche Berufsleben. Die Schulabsolventen wurden also von sich aus aktiv und bemühten sich aus eigenem Antrieb um einen Ausbildungsplatz.

Proaktiv auf die potenziellen Arbeitgeber zuzugehen, scheint allerdings weitestgehend der Vergangenheit anzugehören. Insofern gehen die Aktivitäten heute eher von den Arbeitgebern aus. Sie buhlen um den Nachwuchs, was das Zeug hält. Eine Gesamtentwicklung, die nachdenklich stimmt und verdeutlicht, dass akademische Berufe bei den jungen Menschen weit höher im Kurs stehen als das Handwerk. Dem nach wie vor gültigen Sprichwort: „Handwerk hat goldenen Boden!“ wird mit dieser Entwicklung keineswegs Rechnung getragen. Nicht selten werden die jungen Menschen gar mit zusätzlichen Angeboten umworben, die eigentlich verlockend genug sein sollten, sich ins handwerkliche Berufsleben zu stürzen. Doch selbst der in Aussicht gestellte Firmenwagen, der den Azubis in einigen Betrieben angeboten wird, sofern sie denn einen Ausbildungsvertrag unterzeichnen sollten, reicht für viele Schulabsolventen und -absolventinnen offenbar nicht mehr aus, um sich in einem der in der Regel bodenständig und familiär geführten Betriebe für einen Ausbildungsplatz zu bewerben.

Insbesondere die Unternehmen an Standorten abseits der Stadtzentren mit vergleichsweise weniger guten Verkehrsanbindungen durch den ÖPNV leiden in besonderem Maße unter der Entwicklung. So sieht das auch Christoph Vornholt, Inhaber der Firma VORMETEC in Burlo, eines der Burloer Unternehmen, die im Rahmen der kreisweiten „Nacht der Ausbildung“ ihr Angebot präsentierten: „Wenn überhaupt jemand den

Nur wenige Interessierte fanden den Weg in die neuen Firmenräume des metallverarbeitenden Unternehmens - Foto: © privat

Weg zu uns findet, dann vermutlich eher deshalb, weil der Betrieb vielleicht gerade passend auf dem Heimweg liegt. Gezielt aufgesucht werden wohl eher die Unternehmen an zentralen Standorten. Da sind wir in den Randlagen wohl weniger gefragt.“ Dennoch fanden zwei Interessentinnen den Weg in die Gutenbergstraße und informierten sich ausgiebig über die angebotenen Ausbildungsplätze in dem modernen, metallverarbeitenden Betrieb. Eine Schülerin interessierte sich vor allem für die Möglichkeit, ein Schülerpraktikum absolvieren zu können.

Ein paar Meter weiter wartete Jan Pflüger, Geschäftsführer der Stenkamp Transporte GmbH, an diesem Abend leider vergeblich auf den Nachwuchs. „Bislang hatten wir leider noch keine Besucher*innen, die sich über die Ausbildung zum Berufskraftfahrer informiert haben. Das mag allerdings auch daran liegen, dass wir aufgrund eines internen Kommunikationsfehlers in der von der Wirtschaftsförderung herausgegebenen Broschüre zur Nacht der Ausbildung und auch auf der zugehörigen Internetplattform keinen Einzug gehalten haben“, resümierte er im Gespräch mit Burlo-Direkt das Ergebnis des Abends.

Großer Zulauf beim Garten- und Landschaftsbau Vornholt

Ganz anders stellte sich die Situation für Christoph Vornholt, Geschäftsführer der Firma Garten- und Landschaftsbau Vornholt, dar. „Wir können richtig zufrieden mit dem Ergebnis sein und haben am Ende des Abends 12 Interessierte auf unserem Betriebsgelände begrüßen dürfen“, beschreibt er das Ergebnis in einem am darauffolgenden Tag geführten Telefonat mit der BD-Redaktion. Die Ausbildungsangebote im Garten und Landschaftsbau scheinen bei den jungen Menschen derzeit hoch im Kurs zu stehen. Vornholt führt dies auch darauf zurück, dass durch die immer präsenter werdenden Klimaveränderungen dem Bau und der Pflege von Grünanlagen mit allen Begleitmaßnahmen immer mehr Bedeutung beigemessen wird. „Vielleicht ist unser Metier dadurch für junge Menschen ein wenig interessanter geworden als dies noch vor einigen Jahren der Fall war.“

Anzeige

caritas

FAHRDIENST-INFO

Der Fahrdienst der Caritas Burlo ist Montags, Mittwochs und Freitags über folgende Rufnummer für Sie erreichbar (bitte ein bis drei Tage vor Fahrdatumswunsch anmelden):

0177-3050447

OBLATEN-ORDEN in Burlo

Immobilienbesitz an Investorin verkauft

Finanzlast der Burloer Liegenschaften für den Orden auf Dauer nicht tragbar

Im Rahmen einer kurzfristig anberaumten Pressekonferenz stellte am 15. November 2022 der Burloer Oblaten-Provinzial Pater Felix Rehbock das Ergebnis der Pläne vor, an deren Umsetzung die Ordensbrüder bereits seit einigen Jahren weitestgehend hinter verschlossenen Türen beraten und gearbeitet haben. Vor dem Hintergrund der für den Orden nicht mehr tragbaren Finanzlast für die Verwaltung und Bewirtschaftung der im Ordensbesitz befindlichen Gebäude und Grundstücksflächen in Burlo soll das Oblaten-Eigentum nun zeitnah an die Ahauser WMF Immobilien GmbH als Investorin verkauft werden. „Mit diesem Maßnahmenpaket soll der gesamte Standort Burlo auch langfristig in eine gesicherte Zukunft überführt werden“, heißt es dazu seitens des Ordens.

Zu den zum Verkauf stehenden Objekten gehören neben dem Kloster- und Kirchengebäude das „Musikhaus“, das Tagungshaus und der ehemalige Bauernhof mit allen aufstehenden Gebäuden inklusive der dazugehörenden Flächen. Die Burloer Besitztümer des Oblaten-Ordens werden mit dieser Entscheidung somit endgültig in die Hände der privaten Investorin gelegt.

Erst im Juni dieses Jahres hatte der Orden mitgeteilt, dass Teile des Gebäudeensembles (Schulgebäude und Forum Mariengarden) an die Stadt Borken veräußert wurden und somit der Schulstandort langfristig gesichert werden konnte.

Gemeinsam mit der Investorin sowie dem aus Ahaus stammenden Planungsbüro Weitkamp und Partner hatten die Oblaten ein Konzept für die weitere Verwendung der Gebäude und Flächen erarbeitet, das nun vorgestellt wurde. Demzufolge soll das Kirchengebäude zukünftig – wie bisher auch – von der Pfarrgemeinde St. Ludgerus als Mieterin in vollem Umfang genutzt werden können. In dem derzeit noch als Kloster genutzten Gebäudetrakt soll eine Pflegefachschule untergebracht und somit der große Bedarf an Pflegefachkräften in der Region gesichert werden.

Das Tagungshaus, in dem aktuell ukrainische Kriegsflüchtlinge untergebracht sind, soll zu einer mehrgeschossigen Kurzeitpflegeeinrichtung umgebaut werden. „Dazu werden wir das Gebäude zunächst in einen Rohbauzustand versetzen und von Grund auf neu aufbauen – inklusive aller modernen und erforderlichen, energetischen Maßnahmen und den Erfordernissen einer modernen Pflegeeinrichtung“, erläutert Tobias Mauritz vom Ahauser Planungsbüro. Verschont bleiben soll dabei auch nicht die Außenfassade. Auch dort wird es entsprechende Anpassungen geben.

Das Tagungshaus soll in naher Zukunft eine Kurzzeitpflege mit über dreißig Pflegeplätzen beherbergen – Foto: mhs

Auch die Übernahme der Pflegeeinrichtung ist nach Worten von Pater Rehbock bereits in „trockenen Tüchern“. So soll der Altenpflegebetrieb von dem Bocholter Unternehmen Wohnfit GbR sichergestellt werden. Alle Maßnahmen seien in Übereinstimmung mit dem Bistum Münster beschlossen worden, betont Rehbock in seiner Zusammenfassung.

Die in Burlo auch weiterhin verbleibenden Mitglieder des Oblaten-Ordens werden im Zuge der Maßnahmen ihre Unterkünfte und das Kloster im bisher als „Musikhaus“ des Gymnasiums Mariengarden genutzten Gebäude einrichten. Die Kunst und Musik-Unterrichtsräume des Gymnasiums verbleiben nach den Plänen in diesem Gebäudetrakt.

Investitionsvolumen in zweistelliger Millionenhöhe

Nach Bekunden des Planungsbüros wird sich die Höhe des Investments für die geplanten Maßnahmen, die innerhalb der kommenden zwei Jahre umgesetzt werden sollen, auf einen zweistelligen Millionen-Euro-Betrag belaufen. Die genaue Höhe wollten weder die anwesenden Planungsbüro-Mitarbeiter noch der Orden beziffern. Im Zuge der baulichen Maßnahmen sollen auch die Zuwegungen zum Schulgelände sowie die Parkplatz- und Fahrrad-Stellplatzanlage umgestaltet und erneuert werden. Alle vorgestellten Maßnahmen treffen sowohl bei Schulleiter Michael Brands als auch beim städtischen Vertreter Norbert Nießing (Erster Beigeordneter) auf breite Zustimmung. Übereinstimmend werden durch die Einrichtung von den allerorten benötigten Kurzzeitpflegeplätzen und der Planung, eine Fachschule für Pflegekräfte in das Gebäudeensemble zu integrieren, große Potenziale sowohl für den Schulstandort als auch für die Gemeinde Burlo gesehen. Die Einschätzung des Ordens, dass die geplanten Maßnahmen für alle Beteiligten eine win-win-win-Situation darstellt, wird daher von allen Mitwirkenden geteilt.

Auch der ehemalige Bauernhof auf dem Gelände mit allen Nebengebäuden geht an die Ahauser Investoren GmbH – Foto: mhs

Immer für Sie vor Ort. Ganz in Ihrer Nähe.

Bei uns finden Sie Artikel des täglichen Bedarfs vor Ort um Ihnen damit weite Wegstrecken zu ersparen. Bei unserer großen Auswahl an Haus- und Gartenartikeln werden Sie bestimmt fündig. Und das zu jeder Jahreszeit. Wir freuen uns auf Sie!

Raiffeisen-Markt Burlo • Lagerstraße 5 • 46325 Borken-Burlo agriV.de

ELBERS
Physioteam

PRAXIS BORKEN-BURLO
Mühlenweg 16
46325 Borken-Burlo
Tel.: 02862-42040

PRAXIS BOCHOLT
Siemensstr. 49
46399 Bocholt
Tel.: 02871-4896341

MAIL
info@elbers-physioteam.de
WEB
www.elbers-physioteam.com

Buchen Sie Ihre Termine ganz einfach und bequem online auf unserer Homepage

Krankengymnastik - Krankengymnastik nach Bobath - CMD - Manuelle Lymphdrainage - Fango - Manuelle Therapie - Hausbesuche - Klassische Massage u.v.m.

Immer da, immer nah.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

Wir sind da zu Hause, wo Sie es sind.
Ihr Schutzengel-Team vor Ort berät Sie gern.

Ihre Provinzial Geschäftsstelle

Dirk Grunden
Borkener Str. 51, 46325 Borken
Tel. +49 2862 41157, grunden@provinzial.de

Torhaus bei Moni

Darts - Pool-Billard - Kegelbahnen - kl. & gr. Saal u.v.m.

Vennweg 4 - D-46325 Borken-Burlo - Tel.: 0176 41287693

Öffnungszeiten
Do. 18-22 Uhr / Fr. + Sa. 18-03 Uhr
Gesellschaften auf Anfrage

Karneval in Weseke

Beate I und Klaus II haben das Zepter übernommen

Nach Begrüßung der Gäste übernahm am 11.11.2022 in den Abendstunden zunächst Pater Andreas Hohn OMI das Mikrofon und wünschte nach einer kurzen Andacht allen Närrinnen und Narren für die kommende Session viel Vergnügen. Bevor dann in gewohnter Manier das neue Regentenpaar in „närrischer und schonungsloser Offenheit“ vorgestellt wurde, trat noch einmal das Langzeit-Prinzenpaar Katja und Michel in die Bütt. Sie hatten aufgrund der Corona-Pandemie die wohl längste Regentschaft in der Geschichte des WRZ absolviert und werden damit in die Geschichtsbücher des Karnevalvereins Einzug halten. „Wir hatten eine unglaublich schöne und intensive Zeit als Prinzenpaar“, zogen sie ihr übereinstimmendes Resümee. Vom anwesenden Publikum mit einem Sonderapplaus bedacht wurde dann auch die Offenheit, mit der sich der scheidende Prinz bei seiner Prinzessin bedankte: „Sie hat mir während der Regentschaft mehr als einmal den Arsch hinterhergetragen. Ohne sie wäre ich wohl manchmal sogar ohne mein Prinzenkostüm losgezogen.“ Damit offenbarte er zum Abschied noch einmal in närrischer Form seine sprichwörtlich bekannte Zerstreutheit und Vergesslichkeit.

Fotos © by BD/mhs 2022

Bekannt wurden danach aber auch aus närrischer Betrachtungsweise ein paar kleine Macken der neuen Regenten. Wendholt griff dabei tief in die Kiste der Geschichte und begann in den Kindheitstagen der neuen Regenten (Beate Osing als Prinzessin Beate I und Klaus Steverding als Prinz Klaus II). So erfuhren die Anwesenden genauso gut etwas von dem „völlig skandalfreien“ Leben der allseits beliebten Prinzessin mit ihrer Affinität zum Musizieren im Spielmannszug als auch von der Hundephobie, unter der Klaus II offenbar leidet. Vor allem die „sagenumwobene Schreibschwäche“ des neuen Prinzen nahm Wendholt in seiner Laudatio aufs Korn. „Als Schriftführer kann Klaus garantiert in keinem Verein tätig werden, denn seine Schrift, die eher an altägyptische Hieroglyphen erinnert als an Schreibschrift, kann in den Vereinen niemand lesen.“

Dass nun auch noch ausgerechnet ein gebürtiger Burloer zum Karnevalsprinz in Weseke gekürt wurde, nimmt man dem neuen Regenten wohl kaum übel, denn er lebt zwischenzeitlich mit seiner Familie in der Sippelgemeinde.

Unsere Redaktion schließt sich den Wünschen der Weseker Narren an und wünscht den neuen Regenten eine tolle Session 2022/23.

POLIZEI IM KREIS BORKEN

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Frank Rentmeister

Markus Hüls

Dietmar Brüning

Thorsten Ohm

Karin Theben

Fotos: © BD/mhs

Die Menschen hinter den Meldungen

Ihr Job sorgt für die nötige Transparenz polizeilicher Arbeit

„Die im Grundgesetz garantierte Pressefreiheit ist eines der herausragenden Merkmale eines demokratischen Rechtsstaates. Sie schafft die Voraussetzungen für Willens- und Meinungsbildungsprozesse. Deshalb sind die Behörden im Landespressegesetz verpflichtet, den Vertreterinnen und Vertretern der Presse die der Erfüllung ihrer öffentlichen Aufgabe dienenden Auskünfte zu erteilen.“

Quelle: Polizei NRW

Täglich lesen wir Ihre Meldungen, nehmen ihre Sicherheitshinweise zur Kenntnis und wissen, dass sie da sind, wenn man sie braucht. Die Rede ist von den Frauen und Männern in Uniform, die rund um die Uhr, 365 Tage im Jahr für die Bürgerinnen und Bürger im Dienst sind. Für uns alle ist es zur Selbstverständlichkeit geworden, dass die Notrufnummer 110 immer erreichbar ist und die dort handelnden Personen auch dann professionell Hilfe anbieten und leisten, wenn die Lichter in den Wohnstuben längst erloschen sind und deren Bewohner tief und fest schlafen.

Hoch konzentriert arbeiten die Beamtinnen und Beamten in der Einsatzzentrale der Polizei die eingehenden Notrufe ab und koordinieren anschließend die Einsätze der Streifenwagen im Kreisgebiet, wenn es wieder einmal darum geht, Straftäter zu verfolgen, Verkehrsunfälle aufzunehmen oder Streitigkeiten zu schlichten.

Über eine große Anzahl dieser Einsätze werden die Bürgerinnen und Bürger zeitnah zum Geschehen informiert. Sei es deshalb, weil Zeugen oder vermisste Personen gesucht werden, weil die Öffentlichkeit vor bestimmten Verhaltensmustern von Straftätern gewarnt werden muss oder ganz einfach deshalb, weil es wieder einmal zu einem Verkehrsunfall gekommen ist, bei dem der Verursacher das Weite gesucht hat. Alle Informationen dienen vor allem einem Zweck: Das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung zu stärken und die Arbeit der Polizei transparent darzustellen. Dass die Meldungen, die oftmals schon in den frühen Morgenstunden über die Ticker gehen, keineswegs automatisiert erstellt werden, sondern dass sich hinter diesen Nachrichten Menschen verbergen, die alle relevanten Vorgänge und Meldungen sorgfältig recherchieren, bewerten und anschließend den Medien und somit der Öffentlichkeit zugänglich machen, kann man nur erahnen.

Nachlese-Redakteur Michael H. Schmitt wollte es genauer wissen und hat deshalb die Menschen aufgesucht, die genau diesen Job machen. Es sind Polizisten und Angestellte der Pressestelle, über die wir mehr erfahren wollten. Der Leiter der Pressestelle, Frank Rentmeister sowie seine Kolleginnen und Kollegen Karin Theben, Thorsten Ohm, Dietmar Brüning und Markus Hüls standen Rede und Antwort.

Aufgabenvielfalt hat sich rasant verändert

Frank Rentmeister, Erster Polizeihauptkommissar, ist am längsten dabei und weiß, wie sich die Arbeit in den vergangenen 20 Jahren verändert hat. „Zu Beginn meiner

Sie sind in der digitalen Welt zuhause - zu Ihrem Handwerkszeug gehören Facebook, Instagram, Twitter & Co.

Einsatzleitstelle der Polizei Borken. Hier gehen die Notrufe aus der Bevölkerung ein, über die später in den Medien berichtet wird - Foto: Polizei

Tätigkeit in der Pressestelle hat noch niemand an Social-Media, schnelles Internet und an die rasante Entwicklung der Online-Medien gedacht. Zu jener Zeit kam allenfalls mal ein Reporter zu einer Unfallstelle, machte sich ein paar Notizen zum Ereignis und verarbeitete diese dann in einem Zeitungsartikel, der im Regelfall erst am Folgetag erschien. Soll heißen, es gab zwischen dem polizeilichen Einsatzgeschehen und der Berichterstattung für die Öffentlichkeit eine ganze Menge Zeit. Das hat sich mit Einzug der neuen Medien verändert. Heute ticken die Uhren schneller, der Druck ist größer geworden. Diese Entwicklung ging natürlich auch an unserer Arbeit nicht vorbei. Insofern haben wir die Abläufe entsprechend den Erfordernissen angepasst und lernen Tag für Tag neu hinzu."

Der Leiter der Pressestelle hat viele Dienststellen kennengelernt und hatte während seiner langjährigen Laufbahn nach eigenem Bekunden die unterschiedlichsten Führungsaufgaben inne, nachdem zunächst auch seine Laufbahn im Streifenwagen begann. Er kennt die Polizeiarbeit also in all ihren Facetten aus dem Eff Eff und er weiß, worauf es ankommt - auch in der Medienarbeit. Dass seine Auf-

gaben sehr anspruchsvoll sind, schätzt er auch nach so langer Zeit und motiviert ihn jeden Tag aufs Neue. „Die große Bandbreite an Aufgaben ist es, die mir immer noch großen Spaß bereitet. Wobei das Team, in dem ich hier arbeiten darf, einen großen Anteil daran trägt, dass es nie langweilig wird. Es ist im Vergleich zu den großen Behörden wie beispielsweise in Köln oder Düsseldorf zwar ein kleines, überschaubares Team, aber dafür nicht weniger innovativ. Es passt einfach alles sehr gut zusammen. Deshalb bin ich mir ziemlich sicher, dass ich wohl bis zu meiner Pensionierung in dieser Dienststelle bleibe, sofern meine Vorgesetzten keine anderen Pläne für mich haben."

Bis es soweit ist, wird sich das Team um den Leiter der Pressestelle allerdings noch vielen, neuen Herausforderungen stellen müssen. Das wissen auch Polizeihauptkommissar Dietmar Brüning und der ebenfalls zum Team gehörende Journalist Thorsten Ohm. Während Brüning vielen Bürgerinnen und Bürgern aus seiner politisch ambitionierten Zeit noch in Erinnerung ist (er hatte als SPD-Kandidat die amtierende Bürgermeisterin Mechtild Schulze Hessing im Jahr 2015 anlässlich der Kommunalwahlen herausgefordert und wollte Bürgermeister in der Kreisstadt werden), hat Ohm viele Jahre in der Redaktion der Münsterlandzeitung gearbeitet und kann die Pressearbeit somit aus beiden Perspektiven bewerten.

„Die große Bandbreite der Aufgaben ist es, die mir auch nach 20 Jahren Pressearbeit immer noch großen Spaß bereitet."

Frank Rentmeister

„Für mich als Journalist war und ist es spannend, journalistische Arbeit von dieser Warte aus zu sehen. Im Unterschied zur Arbeit in einer Zeitungsredaktion stehen wir als Pressestelle immer erst vor der Frage, ob und wie wir einen Vorgang öffentlich machen. Welche Relevanz hat das Ereignis? Hilft uns eine Meldung darüber beim Fahnden, oder lässt sich damit präventiv etwas bewirken? Aktuell sind das die wiederkehrenden Hinweise auf die Vorgehensweisen der so genannten Schockanrufer. Letztlich wollen wir aufklären und einen Teil dazu beitragen, dass die Bürgerinnen und Bürger nicht in die ausgelegten Fallen der Betrüger tappen," beschreibt er sein Betätigungsfeld. Ohm ist auch derjenige, dessen Stimme in den neuen Podcasts der Behörde zu hören ist. Die Produktion von Audio-Material ist für die Beamten ein komplett neues Betätigungsfeld, in dem jede Menge Kreativität gefragt ist. So produzieren sie die kleinen Geschichten, die später auf der Internetseite der Borkener Polizei abgerufen werden können, in den Räumen der hauseigenen Schießanlage. „Weil es dort weniger Nebengeräusche und weniger störenden Hall gibt," beschreibt Ohm das etwas andere „Tonstudio" und kann sich dabei ein Lächeln nicht verkneifen. Doch die Podcast-Produktion ist genau wie die Informationssteuerung in den behördeninternen Medien nur ein Teil der Tätigkeiten, die zum täglichen Geschäft des Teams gehören.

„In erster Linie verstehen wir uns als Schnittstelle zwischen den Beschäftigten unserer Behörde und den vielen Redaktionen, die über die Polizeiarbeit und die Einsatzlagen berichten. Doch auch, wenn der Zeitkorridor zwischen Bekanntwerden einer medienrelevanten Einsatzlage und der Veröffentlichung in den Print- und Onlinemedien in den vergangenen Jahren immer kleiner geworden ist, kann es durchaus vorkommen, dass wir aus bestimmten Gründen eine Meldung nicht in der gewohnten Geschwindigkeit veröffentlichen. So gehört es auch zu unseren Aufgaben, dafür Sorge zu tragen, dass beispielsweise die Angehörigen von Opfern nicht aus den Medien von dem Schicksal der Betroffenen erfahren. Auch dann, wenn durch Presseveröffentlichungen der Ermittlungserfolg gefährdet werden könnte, wird vor der Informationsweitergabe genau geprüft und mit anderen Dienststellen abgesprochen, welche Informationen weitergereicht werden können und welche nicht", beschreibt Rentmeister den Weg der Nachrichten. Vor allem schränkt er ein, dass sich das Team als in erster Linie als Informationsstelle für die Medien versteht, wenngleich die direkte Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Auch die Regierungsangestellte Karin Theben sowie Polizeihauptkommissar Markus Hüls, beide ebenfalls seit vielen Jahren zum Presseteam zugehörig und mit unterschiedlichen Aufgaben betraut, kennen die Arbeit und den Umgang mit den Vertretern der Nachrichtenredaktionen. Während Theben überwiegend mit internen, administrativen Aufgaben sowie der Pflege der Internetseite beschäftigt ist, kümmert sich Mar-

kus Hüls schwerpunktmäßig um die polizeiinterne Kommunikation. Er pflegt das Polizei-Intranet und informiert auch Pensionäre und Beschäftigte, die aus unterschiedlichen Gründen nicht auf das Polizeinetz zugreifen können. Auch für ihn ist der Umgang mit den digitalen Medien tägliches Geschäft. All dies ist für den Polizeinachwuchs, der neu in die Behörde kommt und in die Pressearbeit mal „reinschnuppert“ zwar einerseits recht aufregend und spannend, andererseits will die Mehrzahl der Einsteiger erst mal im Streifenwagen „Dienst schieben“, berichtet Hendrik Lohr (ohne Abb.), der im Rahmen des neuen Einstellungsprogramms der Polizei NRW ein 14-tägiges Praktikum bei der Pressestelle absolviert.

Bei Einsätzen mit großem öffentlichen Interesse (Abbildungen) stehen die Beamten nicht selten direkt vor Ort als Ansprechpartner zur Verfügung

Fotos: © BD-Archiv

Die Antwort auf die Frage, wie sehr die fortschreitende Entwicklung der Social-Media-Plattformen (Facebook, Instagram, Twitter und andere Medien) ihre Arbeit beeinflusst, fasst Dietmar Brüning zusammen: „Wenn ich mich hier in der kleinen Runde umhöre, erhalte ich dazu die höchst unterschiedlichen Meinungen. Tatsache ist, dass es genau diese sozialen Medien sind, über die auch wir die Menschen zeitnah erreichen. Insofern müssen wir den Gegebenheiten offen gegenüberstehen und die Plattformen sinnvoll nutzen. Darüber hinaus gibt es aus der zurückliegenden Zeit auch viele Beispiele, dass die Informationsverbreitung über diese Kanäle durchaus positive Folgen für die polizeiliche Arbeit haben kann. Ich erinnere mich noch gut an die Fahndung nach einer vermissten Person, auf deren Aufenthaltsort entsprechende Hinweise aus Reihen der Social-Media-User die Polizeibehörden erreichten. Dies führte dann auch zum Auffinden der Person, die sich in hilfloser Lage befand. Ohne die Hinweise aus der Bevölkerung - also aus Reihen der Social-Media-Nutzer - wäre dieser Sachverhalt unter Umständen mit einem kaum wünschenswerten Ergebnis ausgegangen.“

Allerdings führe die Informationsweitergabe auch zu Folgeaufgaben für die Pressestelle. Eingehende Kommentare müssen gesichtet, bewertet und im Regelfall auch zeitnah beantwortet werden. Es findet also ein andauernder Abwägungsprozess statt, ob eine Veröffentlichung in den sozialen Medien Sinn macht oder auch nicht. Die Anzahl zu erwartender „Klicks“ oder „Likes“ für eine Veröffentlichung spielt für die Beamten dabei keine Rolle.

Am Ende ist der Umgang mit den digitalen Medien doch nur einer der Bausteine ihrer täglich wahrzunehmenden Aufgaben. Nicht selten stehen sie vor laufenden TV-Kameras an Einsatzorten, die besonderes Medieninteresse nach sich ziehen. Dann müssen sie sich ohne Teleprompter und Manuskript den oftmals kritischen Fragen der Reporter stellen.

Eine Aufgabe, die ihnen immer wieder ein hohes Maß an Sensibilität und Rechtssicherheit abverlangt.

Sie sind allerdings Medien-Profis genug, um auch diese Herausforderung zu bestehen - Immer im Dienste der Bürgerinnen und Bürger im Kreis Borken.

FROHES FEST und einen guten Übergang ins neue Jahr
www.grillfleisch-taxi.de
ALLES FÜR GRILL UND PARTY!
www.grillfleisch-taxi.de
www.partyservice-steverding.de
Partyservice Steverding
Partyservice Steverding | Burdarper Weg 5
46325 Borken-Burlo | Tel: 0 28 62 - 23 77
Seit 1988

Frohe Festtage und einen guten Übergang ins neue Jahr
Containerdienst - Abfallentsorgung - Abfallberatung
BROKAMP
Borkenwirther Straße 63 - D-46325 Borken-Weseke

Merry Christmas
wünscht das Elbers Physioteam
www. elbers-physioteam.de - Burlo, Mühlenweg 16 - Tel.: 02862-42040 - Bocholt, Siemensstr. 49 - 02871-4896341

merry christmas
Buon Natale
Feliz navidad
Wesołych świąt
glædelig jul
Frohe Weihnacht
Torhaus
bei Moni

Wir wünschen Ihnen besinnliche Festtage und einen guten Start ins neue Jahr
SPALECK®
FORWARD THINKING. SINCE 1869.

Jonas Janzen
Dachdeckermeister
Wir wünschen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes und glückliches neues Jahr.
Henleinstraße 1, 46325 Borken-Burlo
Tel.: +49 (0)2862 / 5849517
www.janzen-dachdecker.de

Wir wünschen Ihnen ein wunderschönes Weihnachtsfest und einen glücklichen Start ins neue Jahr!
Optik Markt Callegari
Inh. Andreas Callegari
- Augenoptikermeister / Optometrist HWK -
Markt 17, 46325 Borken
www.optikammarkt.com

Frohe Festtage
und
ein glückliches Jahr 2023
Klostergrill
02862-414009
Rheder Straße 2 - D-46325 Borken-Burlo
Öffnungszeiten: Täglich von 11:30 bis 21 Uhr
(Mittwoch Ruhetag)

Raiffeisen-Markt
Wir leben Nähe!
Wir wünschen eine schöne
Weihnachtszeit
Agrar im Verbund
AGRIV
Raiffeisen eG

Frohes Fest
und ein glückliches neues Jahr
VORMETEC
Vornholt Metallspritztechnik
www.vormetec.com +49 2862 4190070

Wir wünschen Ihnen
besinnliche Festtage und
ein glückliches neues
Jahr
BISCHOP
Schreib.- Spielwaren - Geschenke
Oeding - 02862-6353

Frohes Fest und einen guten
Rutsch ins neue Jahr
Fliesen Fachbetrieb
Mario Henneböhl
0152 - 08667623

Immer da, immer nah.
PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen
Wir wünschen Ihnen eine besinnliche
Advents- und Weihnachtszeit.
Dirk Grunden
Borkener Str. 51, 46325 Borken-Burlo
Tel. 02862/41157, Fax 02862/41158
grunden@provinzial.de

Stenkamp
Logistik
GEMEINSAM GEHEN WIR INS NEUE JAHR UND WÜNSCHEN
FROHE WEIHNACHTEN
WWW.STENKAMP.NET

Frohes Fest
und einen guten Start ins neue Jahr
Natur-pro-Kastanie®
KASTANIENHOLZ - NATURSICHTSCHUTZ - ZAUNBAU
HANDEL & VERTRIEB
Gutenbergstraße 23/1 - D-46325 Borken-Burlo - Tel.: +49 2862 417554
info@natur-pro-kastanie.de - www.natur-pro-kastanie.de

Garten
PICKER
Wir wünschen Ihnen
ein besinnliches Weihnachtsfest
und
einen guten Start ins neue Jahr
Eschwiese 2 - Borken-Weseke
www.garten-picker.de

KRIPPEN AUS WESEKE

Mit Hobby-Bastler Heinrich Höing (82) im Gespräch

Heinrich Höing aus Weseke stellt Holzkrippen in liebevoller Kleinarbeit her und spendet den Verkaufserlös Jahr für Jahr an die Kinderkrebshilfe Weseke

Weihnachten ist für den 82-jährigen Weseker Heinrich Höing eigentlich das ganz Jahr über ein Thema, mit dem er sich fast täglich beschäftigt. Seit mehr als 10 Jahren bastelt der ehemalige Textilmeister voller Hingabe Weihnachtskrippen aus Holz. Das benötigte Rohmaterial bekommt er von einem befreundeten Weseker Landwirt geschenkt – weil dem, nach Bekunden des Bastlers, die Arbeiten des handwerklich begabten Rentners so sehr gefallen. BD-Redakteur Michael H. Schmitt war eingeladen, die kleinen Kunstwerke schon vor Beginn des Weseker Weihnachtsmarkt in Augenschein zu nehmen. In der Garage direkt neben dem Wohnhaus hat Höing die Exemplare Stück für Stück aufgestellt, inklusive der vielen Miniatur-Zubehörteile, die ebenfalls aus seiner Werkstatt stammen.

„Handwerkliches Arbeiten war schon immer meine Leidenschaft. Irgendwie habe ich schon zu Beginn meines Berufslebens als Maschinenbauer alles Mögliche wieder repariert, woran andere gescheitert sind“, antwortet der seit 18 Jahren aus dem Berufsleben ausgeschiedene und bescheidene Weseker die Frage, wie er denn zu dem Hobby gekommen sei.

Irgendwann im Laufe seines Rentnerdaseins habe ihn dann das Arbeiten mit Holz gepackt. „Wie es bei vielen Hobbys üblich ist, fing die Krippen-Bastelei auch erst recht

JEDES BAUTEIL IST EIN HANDGEFERTIGTES UNIKAT

bescheiden an. Im Laufe der Jahre wurden es dann nach und nach mehr und die Nachfrage größer.“

Die Detailverliebtheit, mit der er die Krippen herstellt, ist schon sehr bemerkenswert. Jede Schindel, mit denen die hölzernen Dachkonstruktionen gedeckt sind, wird in Handarbeit aus einem Holzbrett geschlagen. Die Ecken werden mit dem Hobel abgerundet und nachbearbeitet, so – wie eine Holzschindel nun mal auszusehen hat.

Selbst die Bereifung für die kleinen Schubkarren, die vor einigen der Werke aufgestellt sind, wurden von Hand und in vielen Stunden Arbeit in seiner Kellerwerkstatt konstruiert und gefertigt. „Schrauben kommen an meinen Krippen kaum zum Einsatz“, berichtet er über die Verbindung der einzelnen Bauteile. Balken und andere Konstruktionsteile werden mit Holzdübeln verbunden und verleimt.

Während des Gespräches, das wenige Tage vor dem Weseker Weihnachtsmarkt geführt wurde, stieg die Aufregung bei der Familie Höing schon merklich an, denn auch in diesem Jahr geht der Bastler davon aus, dass viel Betrieb an seinem Verkaufsstand herrschen wird.

So wie in den vergangenen Jahren rechnet der werkelnde Rentner auch in diesem Jahr nicht damit, dass eine der Krippen ein „Ladenhüter“ werden könnte. Bisher fanden seine Werke immer begeisterte Käufer, zumal Höing den Erlös aus den Verkäufen in voller Höhe Jahr für Jahr an die Kinderkrebshilfe Weseke spendet.

KRIPPENBAUER MIT HERZ

Insofern ist Heinrich Höing zwar nur einer von vielen Krippenbauern, dafür aber ein sehr bescheidener mit einem wirklich großen Herz. Die Summe, die er in den vielen Jahren an die Kinderkrebshilfe auf diesem Wege gespendet hat, nennt er auf Nachfrage nicht und begründet dies mit einem rührenden Argument:

„Ich spende alle Einnahmen aus den Verkäufen und tue damit Gutes. Alles andere, was ich darüber erzählen würde, könnte angeberisch klingen – und das ist das Letzte, was ich möchte.“

MITTELALTERMARKT

Oeding - Ein Wochenende altertümliches Brauchtum zum Anfassen

„Schausteller“ zeigten sich dem Anlass entsprechend kostümiert und gut gelaunt - Foto: mhs

Beste Rahmenbedingungen beim Mittelalter- und Handwerksmarkt in Oeding

Bessere Rahmenbedingungen für ein Open-Air-Event“ mit Schaustellern der etwas anderen Art hätte Bruder Bommek (bürgerl. Name Markus Beyer – Mitorganisator des Events) gar nicht antreffen können. Die Rede ist vom Oedinger Mittelalter- und Handwerksmarkt, der am Wochenende vom 29. bis 30 Oktober in den Gassen rund um die Burg Pass stattfand. Hochsommerliches Wetter mit Temperaturen über 20 Grad und kurz nach der Öffnung des Marktes einige neugierige Besucher, da passte vieles zusammen.

Kühle Getränke gab es stilecht in der Taverne - Foto: mhs

„Dies ist der zweite Markt dieser Art in Oeding. Und nach einem Jahr Vorbereitung freut es uns natürlich ganz besonders, dass das Wetter so toll mitspielt“, zeigt sich Beyer von der „Interessengemeinschaft Porta Antiqua – Mittelalter-, Märkte und Heerlager“ zufrieden mit dem samstäglichen Veranstaltungsauftakt. „Ein Gros des Erlöses aus dieser Veranstaltung wird auch in diesem Jahr wieder gespendet. Empfänger der Spenden wird die Bürgerstiftung Südlohn Oeding sein“, ergänzt Beyer und hofft vor allem in den Nachmittags- und Abendstunden sowie am Sonntag auf regen Besucherzulauf.

Die Sorge, es könnten nicht ausreichend Besucher den Weg nach Oeding finden, scheint allerdings kaum begründet. Die umtriebige „Mittelalterszene“ in Deutschland lockt zu ihren Events jährlich ein Millionenpublikum an und zeigt vor allem bei den veranstalteten Märkten das Leben, die Kunst und Kultur sowie das Handwerk aus verschiedenen, mittelalterlichen Epochen. Besonderen Wert auf historische Präzision legen Veranstalter und Darsteller bei ihren Märkten in der Regel nicht, was die Besucher und Besucherinnen

aber kaum stört.

„Tatsächlich geht es bei den Events um geselliges Zusammensein, das Ausleben eines Hobbys unter Gleichgesinnten und auch darum, sich möglichst authentisch zu kleiden. Viele der Insider zeigen sich dabei sehr detailverliebt“, beschreibt Beyer die Motivation, sich teilweise seltsam anmutend zu kostümieren und aktiv am „Lagerleben“ teilzunehmen.

Foto: mhs

Gemeinsam mit dem Ortsmarketing und den Inhabern des Burghotel Pass hatten die Organisatoren neben einer Taverne, einem Heerlager sowie diversen Verkaufsständen einiges für die Besucher*innen aufgeboten, wenngleich das Angebot an Marktständen durchaus etwas üppiger hätte ausfallen dürfen. Die räumlichen Abstände zwischen den Ständen waren teilweise so groß, dass ein „Marktfeeling“ mit mittelalterlicher Handwerkskunst und musikalischer Unterhaltung durch Minnesänger*innen kaum aufkommen konnte.

Was die Besucher*innen weit mehr als die Verkaufsstände faszinierte, waren die Kostümierungen der Mitwirkenden. Auch Organisator Beyer trug an den Veranstaltungstagen keine bürgerliche Kleidung, sondern eine hellbraune Mönchskutte und passend zu seinem rückenlangen Kopfhaar einen „gezwirbelten“ und verknoteten Kinnbart von beachtlicher Länge. Am Nachbartisch in der „Taverne“ sitzt derweil ein Ritter im Kettenhemd und einem dem Anschein nach schwergewichtigem Schwert an seinem Gürtel. Direkt neben ihm ein ärmlich gekleideter, junger Mann, der seinem Outfit nach wohl der Dienerschaft des Ritters zugeordnet werden könnte. Und nur wenige Meter weiter mussten die Besucher*innen bei ihrem Rundgang darauf achtgeben, dass sie nicht auf einen abgeschlagenen Arm traten, der in Kunstblut getränkt täuschend echt ausschaute und neben Holzscheit und Axt auf dem Boden lag. Willkommen im Mittelalter.

Während die einen an den Tischreihen der mittelalterlichen Taverne Platz nahmen, schauten andere den Arbeiten eines Bildhauers im Heerlager zu, der mit historischen Werkzeugen eine Figur aus dem Stein schlug. Die Jüngsten konnten sich derweil auf den Plastik-Hüpfburgen vergnügen, die auf einem Mittelaltermarkt leider genauso deplatziert wirkten wie das Coffee-Bike, der Stand mit den Slush-Softdrinks und die Popcornmaschine. Da hätten einige Besucher sich etwas mehr Ideenreichtum der Veranstalter gewünscht.

Zeigten sich zufrieden: Mitorganisator Markus Beyer alias Bruder Bommek mit Marlies Sembol – Foto: mhs

Erntedankfest des Heimatvereins

alle Fotos © by BD | nhs 2022

Dann, wenn die Drehleiter der Borkener Feuerwehr eingesetzt wird, gibt es meist nur wenig Gutes zu berichten. Anders beim Erntedankfest des Heimatvereins Burlo-Borkenwirthe, das am Sonntag (16.10.2022) bei spätsommerlichem Wetter von vielen Gemeindemitgliedern besucht wurde. Dazu später mehr.

Den Auftakt machte bereits um 10 Uhr ein Gottesdienst im Heimathaus, der von so vielen Bürgerinnen und Bürgern besucht worden war, dass die zuvor aufgestellten Stuhlreihen kaum noch ausreichten, um jedem Gottesdienstteilnehmer einen Platz zu bieten.

Im weiteren Verlauf der Feierlichkeiten, zu dem auch für das leibliche Wohl gesorgt wurde und mit Hüpfburg und Torwandschießen

Großer Besucherandrang bereits zum Gottesdienst

auch für Unterhaltung der Jüngsten gesorgt war, spielte die Musikkapelle Burlo auf. Etwas im Hintergrund

hielten sich die Damen des „Spinnclubs“ auf. Sie hatten ihre Spinnräder aufgebaut und erklärten an diesem Nachmittag den Interessierten eindrucksvoll ihr Hobby. Einige Besucherinnen und Besucher erkundeten derweil die Heimathausanlage. Von außerhalb der Gemeinde angereiste Besucher*innen zeigten sich begeistert: „Selten haben wir eine derart gepflegte und liebevoll gestaltete Anlage gesehen“, war der Kommentar eines älteren Ehepaares aus den Niederlanden, die mit dem Fahrrad angereist waren und ausgiebig den Kräutergarten erkundeten.

Ein Highlight des Tages war die Bestückung des Maibaums

Ein besonderes Highlight am frühen Nachmittag war die Bestückung des aufgestellten Maibaums mit den nun fertig gestellten Werbeemblemen, auf denen sich ortsansässige Unternehmen, Vereine und Nachbarschaften präsentieren.

Die Positionierung der Wer-

betafeln war bereits im Mai dieses Jahres vor großem Publikum ausgelost worden (BD berichtete). Um die Schilder am Baum befestigen zu können, wurde die Drehleiter der Borkener Feuerwehr eingesetzt. Feuerwehrmann Matthias Epping sorgte dafür, dass Werner Stenkamp als Heimatvereinsvorsitzender die Embleme an den dafür vorgesehenen Aufhängungen in luftiger Höhe sicher anbringen konnte.

Der Nachwuchs unter der Leitung von Stefanie Siemen spielte zum ersten Mal vor großem Publikum und bekam dafür eine Menge Applaus

Nur ein paar Plätze waren in der weihnachtlich geschmückten Borkenwirther Turnhalle zum Jahresabschlusskonzert der „Instrumentalgruppe der KLJB Borkenwirthe e.V.“ noch frei geblieben. Diejenigen, die trotz vieler Parallelveranstaltungen in der Umgebung den Weg nach Borkenwirthe gefunden hatten, erlebten am Samstagabend (3. Dezember 2022) ein schönes und bunt gemischtes Programm aus Pop, Rock und Musical. Auch weihnachtliche Klänge hatten die spielfreudigen Musikerinnen und Musiker im Gepäck.

Den Auftakt machten das Miniorchester mit Titeln wie Poco Loco, Funkytown und Auszügen aus dem Musical Mama Mia. „Eastwood Rock“ präsentierte dann ein Musiker*innen-Mix aus Mini- und Jugendorchester, bevor das Jugendorchester zum „Bowi greatest Hitmix“ aufspielte. Alle Darbietungen (Dirigent Hans Roerdinkholder) erhielten von den rund 350 Besucher*innen lang anhaltenden und wohlverdienten Beifall.

Nach ein paar vorgenommenen Ehrungen für die häufigsten Probenteilnahmen begrüßte das Publikum die Bubos unter der Leitung von Stefanie Siemen auf der Bühne. Siemen hatte erst kürzlich die Leitung der Bubos übernommen, die ihren Blockflöten und Hörnern erstmals vor großem Publikum ein paar Töne entlockten und für ihre Leistung ebenfalls den wohlverdienten Beifall des Publikums erhielten.

Zum Abschluss formierte sich dann das Hauptorchester unter der Leitung von Sebastian Sürgers auf der Bühne und startete mit einem lebhaften Medley von Gilbert O’Sul-

Jahresabschlusskonzert 2022

livan nach einem Arrangement von Thorsten Reinau, bevor es mit „Somewhere in my memory“ (John Williams) ruhig und besinnlich wurde. Mit Arrangements von Steven Reineke (Fate of Gods) über Santianos „Rock von der Küste“ bis zum „Glück-Auf-Marsch“ bewiesen die Musiker*innen wieder einmal eine ordentliche Portion musikalischen Könnens und ernteten entsprechende Ovationen. An diesem Abend war allen Beteiligten anzumerken, dass das Motto auf dem Logo der Instrumentalgruppe (Musik – Gemeinschaft – Freude) gleichzeitig auch Programm ist.

Die Musik des Hauptorchesters unter der Leitung von Sebastian Süngers (Bild oben) und des Mini- / Jugendorchesters unter der Leitung von Hans Roerdinkholder beeindruckte das Publikum

GYMNASIUM MARIENGARDEN

Tag der offenen Tür sehr gut besucht

Am Samstag hatten die Bediensteten des Burloer Gymnasiums Mariengarden nicht nur die Türen zum Forum, sondern auch zu allen Klassenräumen für interessierte Schüler*innen und Eltern geöffnet, die sich in den kommenden Wochen und Monaten mit dem Wechsel der Kinder auf eine weiterführende Schule beschäftigen müssen. Der Einladung zum jährlich stattfindenden „Schnuppertag“, zu dem nicht nur umfangreiche Informationen bereitgestellt, sondern auch Unterrichtsstunden zum Mitmachen angeboten wurden, fand in diesem Jahr einen außergewöhnlich hohen Zulauf an interessierten Gästen.

Zu entdecken gab es zwischen 9 und 13 Uhr für Kinder und Eltern einiges, damit sie sich ein möglichst umfassendes Bild und einen ganz persönlichen Eindruck von den Angeboten, der Atmosphäre und dem (Unterrichts-)Alltag in Mariengarden machen konnten.

Forum Mariengarden zur Info-Börse umgestaltet

Der große Saal des Forums war nach der Begrüßung der Gäste kurzerhand in eine „Info-Börse“ mit vielen Ausstellungs- und Informationsständen verwandelt worden. Von der schulischen Sozialarbeit bis hin zu den Inhalten der angebotenen Schüler-AGs gaben Schüler*innen und das Lehrpersonal Auskunft. Auch die in Mariengarden beheimatete Organisation „We for India“ stand interessierten Gäste Rede und Antwort. Vertreter des Schulträgers (Ordensgemeinschaft der Hünfelder Oblaten) waren ebenfalls mit einem Informationsangebot vertreten. An den Ständen waren Pater Norbert Wilczek OMI (Rektor) sowie die dem Orden zugehörigen Oblaten-Schwestern viel gefragte Ansprechpartner*innen, nicht nur in Belangen zur Trägerschaft des Gymnasiums.

Info-Börse im Forum - Interessierten bot sich hier ein gut ausgestattetes Informationsangebot - Foto: BD/mhs

Einige Schüler hatten einen Stand aufgebaut, an dem sie den Besucherinnen und Besuchern mittels eines

Volles Haus zum Schnuppertag

aufgebauten 3-D-Druckers und entsprechender IT-Hardware Beispiele aus ihrer Arbeitsgruppe präsentierten. Sie ließen sich auch beim Entwerfen neuer, druckfähiger Objekte, gerne über die Schulter blicken und gaben bereitwillig Auskunft über die dazu notwendigen Abläufe.

Außerhalb des „Mitmach-Unterrichts“ waren auch die Räume, in denen die naturwissenschaftlichen und gestalterischen Fächer unterrichtet werden (Biologie/Chemie/Kunst) stark von den Gästen frequentiert. Während Eltern und Kinder im Biologie-Raum einen Blick durch die aufgebauten Mikroskope warfen, freute sich Karl-Heinz van Hall als langjährig am Gymnasium wirkender Lehrer über die ein oder andere Wiedersehens-Begegnung mit Eltern, die er selbst bereits vor einigen Jahren in den Räumen unterrichtet hatte und die nun ihre Kinder in die Obhut des Gymnasiums geben werden. Auch sie wird van Hall dann wieder in den naturwissenschaftlichen Fächern unterrichten.

Am Ende des Tages dürften alle Beteiligten, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben und auch die vielen Besucherinnen und Besucher mit dem Ergebnis des „Schnuppertags 2022“ sehr zufrieden sein. Michael Brands als Direktor des Gymnasiums zeigte sich zur Halbzeit zuversichtlich, dass auch im kommenden Schuljahr die Anzahl der Schüler und Schülerinnen am Burloer Gymnasium nicht kleiner als gewohnt sein wird. Aktuell besuchen rund 780 junge Menschen aus der gesamten Region die Privatschule – und dem Vernehmen nach sind sie gerne dort. Eine Erkenntnis, die dem Burloer Gymnasium wichtige Punkte bringt, wenn es um die Entscheidung geht, welches schulische Angebot das Richtige für die eigenen Kinder ist.

Lehrer Karl-Heinz van Hall genoss die Begegnungen mit vielen „Ehemaligen“, die nun Überlegungen anstellen, ihre eigenen Kinder ebenfalls in der Ordensschule anzumelden – Fotos: mhs

STREUOBSTWIESE WESEKE

Bei winterlichen Temperaturen wurde gebuddelt und gepflanzt

Bereits vor einigen Wochen hatten sich Mitglieder des Heimatvereins Weseke sowie einige Gemeindemitglieder erstmals zusammengefunden, um auf einer rund 2.500 Quadratmeter großen und wild bewachsenen Fläche nördlich des Friedhofs eine ansehnliche und ökologisch sinnvolle „Streuobstwiese“ anzulegen. Nun, einige Wochen später, haben die ehrenamtlichen Helfer und Helferinnen unter fachkundiger Anleitung von Berthold Picker sowie unter der Leitung des Heimatvereinsvorsitzenden Josef Becker das Gelände weitestgehend vom Wildwuchs befreit und konnten am Samstag, den 19.11.2022, in einer konzertierten Aktion die ersten Obstbäume setzen.

Bevor auf der bis dato recht unansehnlichen Fläche zwischen der Bundesstraße 70, der Straße Am Friedhof und dem Friedhofsgelände der erste Spatenstich zur Umsetzung des Projektes getan werden konnte, musste die Idee des Heimatvereins zunächst noch einige bürokratische Hürden nehmen und Überzeugungsarbeit bei einigen Gemeindemitgliedern geleistet werden. „Der Grund und Boden wurde uns letztlich von der Stadt Borken für die kommenden Jahre zur Verfügung gestellt. Die finanzielle Ausstattung zur Anschaffung der Pflanzen erfolgt aus Mitteln des Leader-Projekts“, beschreibt Heimatvereinsvorsitzender Josef Becker im Gespräch mit BD. Mit dem Projekt werden gleich mehrere Ziele verfolgt, weiß Berthold Picker als fachkundiger Berater zu berichten: „Zum einen schaffen wir mit der Anlage der Streuobstwiese und allen anderen Anlagen wie Käferkeller, Totholz, Sandarium, Benjeshecke, wechselfeuchten Senken, Lesesteinhaufen und einer Vogelschutzhecke wichtigen Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten und andererseits möchten wir auf diesem Wege die Gemeinschaft innerhalb der Gemeinde fördern und auch junge Menschen für die Arbeit des Heimatvereins begeistern.“

Fläche wird mehr als eine Obstwiese

Streuobstwiesen sind von Menschen angepflanzte Kulturen zur Obsterzeugung. Diese Art des Anbaus war bis vor einiger Zeit prägender Landschaftsteil in unserer Region – so steht es auf einem Entwurf für ein Schild, das zukünftig auf

Berthold Picker (li.) und Heimatvereinsvorsitzender Josef Becker - Fotos: © by BD/mhs

Fläche wird mehr als eine Obstwiese

dem Gelände aufgestellt werden und Informationen für diejenigen liefern soll, die das Gelände aufsuchen.

Dabei geht es nicht nur um das Pflanzen von Obstsorten wie Apfel, Birne, Pflaume und Kirsche, sondern auch darum, Nahrungsquelle und Lebensraum für unzählige Insektenarten, wie z.B. Schmetterlinge, Wildbienen, Hornissen, Schwebfliegen usw. zu schaffen. Dabei soll die Fläche, auf der die Obstbäume locker angeordnet werden, zukünftig nicht bewirtschaftet, sondern nur einmal jährlich gemäht werden. Auf diese Weise bleibt das Gelände in den kommenden Jahren sich zwar naturnah selbst überlassen, wird aber in Zeiten der Obstblüte und auch zu anderen Jahreszeiten den Besuchern einen prächtigen Anblick bieten.

Die Jüngsten ließen die „Gips-Aktionen“ geduldig über sich ergehen - Alle Fotos: BD/mhs

Orden gab es vom „echten“ Schützenkönigs-Paar

Das, was der Weseker Heimatverein mit den Gemeindemitgliedern und Unterstützung der Stadt Borken dort umsetzt, sollte aus Sicht des Naturschutzes und der Erhaltung der Artenvielfalt Schule machen – auch in vielen anderen Ortsteilen. Die Initiative legt vor allem Wert auf die Feststellung, dass sich Jedermann mit neuen Ideen und/oder auch Hilfe einbringen kann. Für die „Arbeitseinsätze“ wird keine An- oder Abmeldung erwartet. Wer sich dem Projekt anschließen und vielleicht auch zukünftig helfen möchte, kann sich gerne an den Weseker Heimatverein oder auch an Berthold Picker wenden.

Städtische Müllabfuhr auf leisen Sohlen

Firma Borchers testete erstes elektrisch betriebenes Müllfahrzeug

Foto © by BD/mhs 2022

Umstellung auf Elektromobilität oder doch lieber wieder ein Fahrzeug mit Verbrennungsmotor? Dies ist die Frage, die sich immer mehr Menschen stellen, die vor der Entscheidung stehen, ein neues Fortbewegungsmittel anzuschaffen. Doch nicht nur im privaten Umfeld, sondern vor allem im gewerblichen Bereich stehen derzeit die Unternehmensleitungen vor der Herausforderung, ihre bestehenden Fuhrparks auf klimafreundlichere Antriebsarten umzustellen. So auch bei der städtischen Müllabfuhr, die in Borken vom städtischen Vertragspartner Borchers Kreislaufwirtschaft GmbH durchgeführt wird. Erst Mitte Oktober traf dort ein für den Mülltransport ausgestatteter VOLVO-LKW ein, der im Anschluss von den „Müllwerkern“ ausgiebig auf seine Alltagstauglichkeit getestet werden sollte. In Anwesenheit von Bürgermeisterin Mechtild Schulze Hessing, dem technischen Beigeordneten Jürgen Kuhlmann, Alfons Schroer (Stadt Borken, zuständig u.a. für die Abfallwirtschaft), Maja Becker (Bündnis90/Die Grünen) sowie einigen Medienvertretern wurde das „Testfahrzeug“ von der Borchers-Geschäftsführung vorgestellt.

Ladekapazität reicht nicht für eine normale Schicht aus

Die Aufbauten des E-LKW unterscheiden sich nicht von den herkömmlichen Mülltransportern und könnten auch auf dem Fahrgestell eines mit Diesel-Kraftstoff betriebenen Chassis verbaut werden. Der Unterbau des Testfahrzeugs ist somit auch nicht mit Kraftstofftanks, sondern mit vier Batteriekompo-

Bernhard Strotmeier (Bildmitte) und Thomas Wolters (links – beide Geschäftsführer der Borchers Kreislaufwirtschaft GmbH) stellten das Testfahrzeug vor – Foto: mhs

nenten bestückt, die insgesamt eine Leistung von 260 KW bereitstellen. „Diese Kapazität reicht aktuell im laufenden Betrieb nicht für eine Schicht über acht Stunden aus. In der Mittagspause muss das Fahrzeug noch mal nachgeladen werden“, beschreibt Unternehmens-Geschäftsführer Bernhard Strotmeier anlässlich der Fahrzeug-Präsentation am 13. Oktober in Borken.

Ortstermin mit E-LKW (von links nach rechts): Maja Becker, Alfons Schroer, Jürgen Kuhlmann, Thomas Wolters, Bernhard Strotmeier, Mechtild Schulze Hessing und zwei Borchers-Mitarbeiter, die das Fahrzeug auf Herz und Nieren testen – Foto: mhs

Dabei sei weniger der LKW-Antrieb der große „Stromfresser“, sondern vielmehr die im Aufbau des Müllfahrzeugs verbaute Technik. So würden die Hebevorrichtungen für Mülltonnen und Abfall-Container, aber auch das hydraulische Pressschild im Innern des Aufbaus die Batterien recht zügig entladen. Somit gerät das Testfahrzeug vor allem bei der Müllabfuhr im Borkener Außenbereich recht schnell an seine Grenzen. „Auch beim Abtransport des eingesammelten Biomülls, der von unseren Mitarbeitern nach Gescher verbracht und dort entladen werden muss, ist die Reichweite eher problematisch“, so Strotmeier weiter. Vom Hersteller VOLVO würden allerdings auch Batterien mit höherer Kapazität angeboten, so dass dann mit voll geladenen Batterien eine 8-Stunden-Schicht ohne „Nachladen“ absolviert werden könne.

Anschaffungskosten sollen vom Bund subventioniert werden

Die relativ hohen Anschaffungskosten von derzeit 800.000 Euro (ein konventionell mit Dieselkraftstoff betriebenes Müllfahrzeug kostet rund 400.000 €) soll zeitnah vom Bund bezuschusst werden. Die Höhe der Subventionierung soll bei etwa 80 Prozent der Anschaffungs-Mehrkosten liegen. „Allerdings warten wir händeringend auf die entsprechenden Beschlüsse der Bundesregierung“, erläutert Borchers-Geschäftsführer Thomas Wolters den Istzustand. Das Testfahrzeug soll noch einige Zeit in Borken getestet werden, bevor dann Fahrzeuge anderer Hersteller auf die Borkener „Entsorgungs-Teststrecke“ geschickt werden sollen.

alle Fotos © by BD/mhs 2022

Weihnachtsmarkt Burlo

Markt an der Klosterkirche sehr gut besucht

Am Wochenende vom 26.11. bis 27.11.2022 hatten die Burloer Bürgerinnen und Bürger nach zweijähriger Corona-Zwangspause wieder Gelegenheit, sich auf dem Gelände an der St. Marienkirche in Burlo anlässlich des Weihnachtsmarktes in geselliger Runde zusammenzufinden. Einen vorweihnachtlichen Bummel über den kleinen und stimmungsvoll gestalteten Markt lassen sich nur wenige Gemeindemitglieder entgehen - so auch in diesem Jahr. Schon zum Start des Marktes am Samstag waren die Verkaufsstände sehr gut besucht, was sich auch bis zum Ende um 21 Uhr nicht änderte. Viele nahmen die Gelegenheit wahr, im Anschluss an den Markt noch ins „Torhaus bei Moni“ einzukehren, um dort an der erstmals veranstalteten „After Weihnachtsmarkt-Party“ teilzunehmen.

Am Sonntag ging es dann mit Auftritten der Musikkapelle Burlo, einer Andacht in der Marienkirche sowie mit einem Besuch des Nikolaus auf dem Weihnachtsmarktgelände weiter, bevor die Marktstände um 19 Uhr schlossen. Der Dank geht an die Organisatorinnen und Organisatoren des Arbeitskreises, der sich auch in diesem Jahr, wie bereits viele Jahre zuvor, ehrenamtlich um Auf- und Abbau des Marktes sowie um die Gestaltung des traditionellen Marktes gekümmert hat.

Ebenso geht der Dank an die „Standbetreiber“, die mit ihrem Angebot und ihrem Engagement den Markt mitgestaltet haben. In diesem Jahr waren dabei:

Pfarrjugend, Kindergartenelternrat DRK, Kindergartenelternrat St. Marien, Messdiener, Heimatverein, Cornelia Bröring, Familie Telöken, Marc u. Andrea Paß, Strickkreis und Sportjugend, Familie Sieverdingbeck, Musikkapelle Burlo, Oblaten Missionssoforthilfe, Gymnasium Mariengarden – We for India, Werbekreis Burlo-Bowi, Nina Bertling, sowie Jessica Gossling

Torhaus bei Moni

Klostergrill
02862-414009
Rheder Straße 2 - D-46325 Borken-Burlo
Öffnungszeiten: Täglich von 11:30 bis 21 Uhr
(Mittwoch Ruhetag)

Weihnachtsmarkt Weseke

Zum Auftakt dichtes Gedränge an den Ständen

Großen Zulauf verzeichnete der Weseker Weihnachtsmarkt gleich zum Auftakt am Samstagabend, den 3.12.2022. Auch in der Sippelgemeinde hatten die Bürgerinnen und Bürger offenbar Nachholbedarf, nachdem der Markt in den vergangenen Jahren aufgrund der Corona-Pandemie bekannter Maßen nicht stattfinden konnte.

Die Rahmenbedingungen hätten für den kleinen Markt, der alljährlich zwischen St. Ludgerus-Kirche und Bücherei aufgebaut ist, kaum besser sein können. Temperaturen um den Gefrierpunkt bescherten den Besuchern und Besucherinnen das entsprechende Weihnachtsmarkt-Feeling und den Standbetreibern gute Umsätze. Vor allem diejenigen, die ihrem Publikum heiße Getränke oder warme Speisen anbieten konnten, punkteten an diesem Abend in besonderem Maße.

Doch auch an allen anderen Verkaufsständen auf dem Kirchplatz hatten die Verkäufer*innen alle Hände voll zu tun. In den Durchgängen zwischen den Marktständen hieß es dann zeitweilig: „Nichts geht mehr."

Viele Marktbesucher*innen nutzten während ihres Bummels gleichzeitig die Gelegenheit, sich einen Eindruck vom aktuellen Stand der Umbau- und Sanierungsmaßnahmen in der St. Ludgerus-Kirche zu machen und verabschiedeten sich somit für eine Weile vom Marktgeschehen und vom dort vorherrschenden Trubel.

Wie auch in den Jahren „vor Corona" war es den Organisatorinnen und Organisatoren gelungen, dem Publikum einen schön beleuchteten und abwechslungsreichen Adventsmarkt anzubieten.

alle Fotos © by BD/mhs 2022

Die nächste Ausgabe der NACHLESE erscheint am 15. März 2023

IMPRESSUM

Herausgeber:
BLUELIGHT media production
Inh. Andrea Schmitt
Mühlenweg 30
D-46325 Borken
Telefon: +49 2862 42312

Redaktion: redaktion@burlo-direkt.de
Werbung: marketing@burlo-direkt.de

Geschäftsführung: Michael H. Schmitt

Redaktion: Andrea Schmitt, Michael H. Schmitt
Vertrieb: BLUELIGHT media production

Anzeigen & Grafikgestaltung:
Michael H. Schmitt
D-46325 Borken
Telefon: +49 151 51834771
Mail: marketing@burlo-direkt.de

Auflage: 1.500 Exemplare